

# Musikschule Nürnberg

## Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

des Kulturausschusses

am 24. Oktober 2008

- öffentlicher Teil -

### I. Sachverhalt

Mit Beginn der neuen Stadtratsperiode wurde die Musikschule Nürnberg (MN), die bisher als „Besondere Einrichtung“ im Geschäftsbereich des Schulreferats geführt wurde, dem Kulturreferat zugeordnet. Innerhalb des Kulturreferats soll die Einrichtung künftig als Abteilung des Amtes für Kultur und Freizeit (KUF) geführt werden.

KUF soll nach dem Willen des Kulturausschusses kulturelle Bildung als eine konzeptionelle Hauptaufgabe weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang unterstreicht die Ansiedlung der Musikschule die Bedeutung dieses Aufgabenfeldes bei KUF, gleichzeitig findet die Musikschule ihrerseits damit einen sinnvollen konzeptionellen Rahmen für ihre Arbeit innerhalb des Kulturreferats.

Die bundesweit als vorbildliche geltende Bildungsinitiative „Jedem Kind ein Instrument“ in NRW ist ein Beispiel für den hohen Stellenwert, der der musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit den Überlegungen zu einer Stärkung der kulturellen Bildung eingeräumt wird. Zusammen mit den bei KUF bereits vorhandenen Angeboten im Bereich der Kinderkultur und des Erfahrungsfeldes zur Entfaltung der Sinne, sowie dem in Vorbereitung befindlichen „kinderkunstraum“ (siehe die entsprechende Vorlage im Kulturausschuss vom Juli 2008) entsteht innerhalb des KUF ein starkes Angebot kultureller Bildung, das erfolgversprechende Synergien erwarten lässt. Die langjährigen Erfahrungen der Musikschule in der kulturellen und ästhetischen Ausbildung und Erziehung junger Menschen stellen dabei sicherlich eine wertvolle Bereicherung der amtsinternen Diskussion dar. Das von der Musikschule in den letzten Jahren erfolgreich entwickelte Modell des Klassenmusizierens kann im Hinblick auf G8 und Ganztagschulen ein Zukunftsmodell der Zusammenarbeit außerschulischer kultureller Bildung mit der Schule sein.

Wichtig ist dabei das gemeinsame Bemühen, gerade auch Kinder und Jugendliche aus bildungsferneren Elternhäusern zu erreichen. Auch bezogen auf vorhandene entwickelte dezentrale Angebotsstrukturen und den Anspruch der interkulturellen Öffnung der Arbeit lässt die Zuordnung der Musikschule zu KUF durch die Einbindung in die amtsinternen Querschnittsfunktionen perspektivisch positive Effekte erwarten. Durch die Anbindung an KUF ist die Musikschule auch näher an der referatsübergreifenden Vernetzung der Kinderkultur angesiedelt, die entsprechend der gefassten Stadtratsbeschlüsse künftig gemeinsam von J und KUF vorangetrieben werden soll. Die Musikschule kann sicher auch von den bei KUF vorhandenen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit profitieren.

In den nächsten Monaten sollen die Möglichkeiten inhaltlicher Weiterentwicklungen und die wechselseitigen Chancen amtsinterner Kooperationen gründlich analysiert werden. Sicherlich sind über die schon bisher bestehenden Kontakte im Veranstaltungsbereich zwischen Musikschule, verschiedenen Kulturläden und Kinderkultur neue Felder der Kooperation denkbar, etwa im Hinblick auf den „südpunkt“ oder auch die neu gestartete kulturelle Stadtteilarbeit in Muggenhof.

Zunächst ist es jedoch notwendig, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Querschnittsämtern die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen der Zuordnung von MN zu KUF zu klären. Da es aus Sicht von Ref. IV nicht sinnvoll ist, innerhalb einer Dienststelle unterschiedliche Haushaltsmodelle zu betreiben, ist beispielsweise die Umstellung der Musikschule auf das für KUF gültige Modell der Plafonierung notwendig. Dabei wird auch der Umgang mit vorhandenen negativen Haushaltsüberträgen und kw-Stellen im Stellenplan zu lösen sein.

Längerfristige Lösungen sind auch für die Weiterentwicklung der Raumsituation der MN notwendig. Auch künftig wird die Nutzung von Schulräumen unverzichtbar sein, um das dezentrale Angebotsmodell aufrecht zu erhalten. Die zum Schuljahresbeginn aufgrund geltend gemachten Raumbedarfs der Schule vollzogene Verlagerung der Verwaltung von MN von der Knauerschule in die Bartholomäusschule hat zu einer tendenziell problematischen Trennung von Verwaltung und Unterrichtsbetrieb in der Knauerschule als größtem Unterrichts-Standort geführt.

Die Beilage vermittelt einen ersten Blick über Angebots- und Organisationsstruktur, Nutzerzahlen und Raumsituation der Musikschule.

Der Prozess der Integration der Musikschule und ihrer Betriebsstrukturen in das KUF wird insgesamt sicher einige Zeit in Anspruch nehmen und auch das eine oder andere Problem aufwerfen. Die Zuordnung wird aber nach Überzeugung von Referat IV unter dem Strich zu einer positiven Entwicklung der Musikschule beitragen und perspektivisch zu einer runden Angebotsstruktur im Bereich kultureller Bildung führen. Im Rahmen des Berichtswesens wird KUF künftig auch über die Entwicklungen in diesem Bereich berichten.

## II. **Beilagen**

Musikschule Nürnberg im Überblick

## III. **Beschlussvorschlag**

keiner, da Bericht

## IV. **Herrn OBM**

## V. **Referat IV**

Nürnberg, den  
R e f e r a t I V

## Musikschule Nürnberg im Überblick

Die Musikschule Nürnberg (MN) gliedert sich bei drei Ausbildungsbereichen derzeit in acht Fachbereiche.

### 1. Ausbildungsbereiche

1. **Elementarstufe** für 2- bis 6-jährige Kinder mit Eltern/Kind-Kursen, Musikalischer Früherziehung, Musikalischer Grundausbildung und Instrumentenkarussell,

2. **instrumentaler und vokaler Hauptfachunterricht** in der Regel ab 6 Jahren mit sämtlichen Instrumenten des Sinfonieorchesters, den gebräuchlichsten Instrumenten des Jazz-Rock-Pop, Klavier und Akkordeon, Gitarre und Blockflöte; Stimmbildung und Gesang,

3. **Ensemble- und Ergänzungsfächer**, die in der Regel parallel zu den instrumentalen und vokalen Hauptfächern von den Schülern der Musikschule belegt werden. Hierzu gehören u.a.

das Nürnberger Jugendorchester mit dazugehörigen Vor- und Mittelstufenorchestern,

das Große Blasorchester, ebenfalls mit dazugehörigen Vor- und Mittelstufenorchestern,

das Akkordeonorchester,

die Big Band der Musikschule, neuerdings mit Vorstufe

Jazz-, Rock- und Popcombos und –bands.

„jungerChor nürnberg“: Die Musikschule verfolgt seit zwei Jahren das Ziel, einen Konzertchor mit Kinder- und Jugendabteilung aufzubauen. Der ebenfalls aufzubauende Unterbau des jCn besteht aus aktuell acht Singklassen.

Als letztes Ensemble- und Ergänzungsfach bietet die Musikschule Musiktheorie an.

Eine Sonderstellung nehmen die insgesamt zwölf **Musizierklassen** an sechs Grundschulen und einer Realschule insofern ein, als diese Musizierklassen in engster Kooperation mit den jeweiligen Regelschulen durchgeführt werden und ausschließlich Schüler jeweils eines Jahrgangs dieser Schule in die Musizierklassen aufgenommen werden.

### 2. Fachbereiche

An der MN existieren im Moment acht Fachbereiche, die von pädagogischen Fachkräften geleitet werden. Den Fachbereichsleitern obliegt die Aufgabe, ihr Fachkollegium über neue Unterrichtsmethoden, neue methodisch-didaktische Ansätze u. ä. zu unterrichten und dies in regelmäßig abzuhaltenden Fachbereichskonferenzen zu diskutieren. Sie planen, organisieren und führen weiterhin jährlich mindestens ein Konzert mit Schülerinnen und Schülern ihres Fachbereiches durch und beteiligen sich darüber hinaus eventuell an Lehrerkonzerten. Die Fachbereichsleiter nehmen mit der jährlichen Einteilung der neuen Schüler für die Lehrkräfte ihres Fachbereiches eine umfängliche und administrativ sehr aufwändige Arbeit wahr. Zusätzlich sind sie in der Regel erster Ansprechpartner für Elternbeschwerden innerhalb des jeweiligen Fachbereichs. Seit MN auf breiterer Basis im Klassenmusizieren engagiert ist, knüpfen die Fachbereichsleiter zunehmend nach Rücksprache mit der Schulleitung Kontakte zu kooperierungswilligen Regelschulen oder wie im letzten Jahr erstmals geschehen zu Kindergärten und Kindertagesstätten. Zu diesen klar definierten Aufgaben eines Fachbereichsleiters kommen erfahrungsgemäß im Laufe eines Schuljahres zusätzliche Anforderungen

und Arbeiten im pädagogisch-administrativen Bereich oder bei Veranstaltungsplanung und Durchführung hinzu. Alle Fachbereichsleiter treffen sich monatlich mindestens einmal zur erweiterten Schulleiter-Sitzung, wo neben Veranstaltungsplanung und –besprechung hauptsächlich ein ständiger Erfahrungsaustausch über die Entwicklung der MN diskutiert wird.

Die Fachbereiche im Einzelnen sind:

1. **Elementarbereich** mit Eltern/Kind-Kursen, Musikalische Früherziehung (MFE), Musikalische Grundausbildung (MGA) und Instrumentenkarussell (Inka)
2. Fachbereich **Holz- und Blechblasinstrumente** (Stelle zur Zeit wegen Elternzeit vakant)
3. Fachbereich **Streich- und Zupfinstrumente**
4. Fachbereich **Jazz-Rock-Pop**
5. Fachbereich **Blockflöte**
6. Fachbereich **Klavier und Tasteninstrumente**
7. Fachbereich **Chor, Singklassen und Stimmbildung** (Stelle nicht besetzt)
8. Fachbereich **Studienvorbereitende Ausbildung** (SVA)

### 3. Räumliche Situation

MN unterrichtet derzeit an 31 Unterrichtsstätten dezentral über das ganze Stadtgebiet verteilt. Von diesen 31 Standorten entfallen 7 auf das Klassenmusizieren.

Bei den regulären Standorten nimmt das „Schlösschen“ in Mögeldorf eine Sonderstellung ein. Hier in den eigenverfügbaren Räumlichkeiten mit idealer Größe für die Belange einer Musikschule ist Musikschulleben par excellence entstanden und hat ganz wesentlich zum guten Ruf der Musikschule nicht nur im Nürnberger Osten beigetragen.

Eine ähnliche Situation existiert bislang im Westen in der bisherigen „Zentrale“ der Musikschule in der Knauerstraße. Die Knauerschule ist als größter MN-Standort überhaupt für den Westen Nürnbergs unverzichtbar solange es keine geeigneten räumlichen Alternativen gibt.

Durch die Doppelnutzung von Schulräumen durch den Betrieb der jeweiligen Schule und durch die Musikschule entstehen in einzelnen Unterrichtsstandorten immer wieder Probleme, manchmal sehr kurzfristig und vor allem zu Beginn des neuen Schuljahres. In einem Gespräch mit dem Geschäftsbereich Schulen wurde vereinbart, dass die Probleme zusammen mit dem Staatlichen Schulamt, SchV und der jeweiligen Schulleitung einvernehmlich gelöst werden. Konsens bestand außerdem darüber, dass der Musikschule auch weiterhin Räume in den Schulen zur Verfügung gestellt werden; die Musikschule ist ein fester Bestandteil des städtischen Bildungsangebots und damit nicht als Gast im Schulhaus zu sehen.

Im Allgemeinen stellt sich die Situation der dezentralen Unterrichtsorte jedoch als zufriedenstellend dar.

An den Planungen für ein neues Zentrum für die Musikschule in der Bartholomäusschule (Schulausschuss-Vorlage vom 19.10.2007) nach der Generalsanierung wird weiterhin festgehalten.

### 4. Schülerzahlen

Die angegebenen Schülerzahlen beziehen sich jeweils auf den Stichtag 1. Januar. Mit Freude kann festgestellt werden, dass trotz stetig fallender Stundenzahlen aufgrund von Konsolidierungsbeschlüssen des Stadtrats die Schülerzahl durch vermehrten Gruppenunterricht und Klassenmusizieren gestiegen ist. Es werden also durch die neuen Musizierklassen mehr Kinder erreicht als in den Jahren zuvor.

Die Zahlen im Einzelnen:	01.01.2008	01.01.2007	01.01.2006
Elementarbereich	527	351	529
instrumentale und vokale Hauptfächer	1.809	1.758	1.652
Ensemble- und Ergänzungsfächer	494	517	538
Gesamt	2830	2.626	2.719

Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass MN zum Schuljahresbeginn 2008/09 im dritten Jahr in Folge in einigen sog. Kernfächern (Querflöte, Klarinette, Geige u. a.) keine Schüler in den instrumentalen Hauptfachunterricht aufnehmen konnte, die nicht zuvor schon Schüler im Elementarbereich oder im Klassenmusizieren waren. D. h. die sehr erfolgreichen Strukturen mit vermehrtem Gruppenunterricht und vor allem mit den Musizierklassen werden sehr rasch dazu führen, dass die vorhandenen Ausbildungsplätze nicht nur nicht mehr für diejenigen Schüler ausreichen werden, die aus den Musizierklassen kommen, sondern dass darüber hinaus in immer mehr Fächern, die durch das Klassenmusizieren erreicht werden, keine Schüler mehr aufgenommen werden können, die von außen kommen, die ihren Einstieg in die Musikschule also nicht durch den Elementarbereich oder durch Musizierklassen hatten.